

und großer Ausdruckskraft – getragen von Neugier, Eleganz und einer unverwechselbaren musikalischen Handschrift.

Garance Boizot, Viola da gamba



Garance Boizot verbindet die Klangwelten von Viola da gamba und Violoncello mit außergewöhnlicher Vielseitigkeit. Geprägt von renommierten Musikerpersönlichkeiten und einer Leidenschaft für Kammermusik, historische Aufführungspraxis und interdisziplinäre Projekte, ist sie heute Mitglied des Ensembles Le Voci delle Grazie und konzertiert bei bedeutenden Festivals in Europa.

Éric Bellocq, Laute & Gitarre

Éric Bellocq zählt zu den profiliertesten Lautenisten und Theorbenspielern Frankreichs. Als Solist, Generalbassspieler und Kammermusiker verbindet er historische Aufführungspraxis mit stilistischer Offenheit und großer Virtuosität. Seine langjährige Zusammenarbeit mit führenden Ensembles, seine vielseitigen Konzertprojekte und seine Lehrtätigkeit am Pariser Konservatorium prägen sein künstlerisches Wirken.



Impressum

Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Palais Attems, Sackstraße 17, 8010 Graz

DIE STYRIARTE WIRD MÖGLICH DURCH GROSSZÜGIGE FÖRDERUNG VON



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



PRESENTING SPONSOR:



sappi

MEDIENPARTNER:



KLEINE
ZEITUNG

ORF St
STEIERMARK

DERSTANDARD

STYRIARTE

PROSIT! CIN CIN! SALUD! CHEERS!
SKÅL! SANTÉ! ZUM WOHL!

WÜNSCHEN UNSERE
WEINPARTNER



Wir freuen uns, Sie bei der
STYRIARTE-BAR begrüßen zu dürfen!

STYRIARTE

Die steirischen Festspiele

MO, 13. Juli 2026 | 19 Uhr

Schloss Eggenberg

Sonnenkönig

Sonnenkönig

Marin Marais (1656–1728)

Suite in e

*Symphonie – Courante – Passepied – La gratieuse Sarabande
(Die anmutige Sarabande) – Menuets – Rondeau – Gigue**

Caprice ou sonate (Buch 4, „Pièces de Viole“)

Stücke von Mr. Marais in G

*Voix humaines (Menschliche Stimmen) –
Muzette de Monsieur Marais – Gigue*

Les Voix humaines (Buch 2)

Suite in F für Blockflöte und Bass

*Gavotte grave – La Brillante (Die Glänzende) (Buch 3) –
Air Gay – Le Basque (Der Baske) (Buch 4)*

Panmure-Manuskript: Plainte (Klage)**

La Guitare (Buch 3)

Suite in a für Musette und Bass

*Prélude 81 (Buch 2) – Gavottes – Sarabande –
La Sautillante (Die Springende) (Buch 4)*

Suite in g

*Sarabande – Gavotte – Menuets – Musette*** – Gigue*

La Polonoise (Die Polin) (Buch 2)

Manche Stücke sind uns ohne Basslinie überliefert:

* Rekonstruktion der Basslinie: François Saint-Yves

** Rekonstruktion der Basslinie: Guillaume Haldenwang,
verfeinert von François Saint-Yves

*** Rekonstruktion der Basslinie: Éric Bellocq

Les Musiciens de Saint-Julien:

François Lazarevitch, Traversflöte, Blockflöte & Musette

Garance Boizot, Viola da gamba

Éric Bellocq, Laute & Gitarre

Dauer der Veranstaltung: ca. 70 Minuten

Radioübertragung: Montag, 27. Juli 2026, 14.05 Uhr, Das ÖI Konzert



Ad notam

Seit Gérard Depardieu in dem Kinofilm „Die siebente Saite“ die Gestalt des alten Marin Marais auf die Leinwand bannte und Jordi Savall dazu den Soundtrack einspielte, verbindet man den berühmtesten Virtuosen des Sonnenkönigs mit dem Klang der Gambe. Im heutigen Konzert zeigt François Lazarevitch, dass Marais auch ein Poet der Traversflöte war, also der barocken Querflöte mit ihrem Holzkorpus und dem warmen, weichen Klang. Natürlich setzte Marais die Traversflöte in seinen Opern und seiner Orchestermusik auf brillante Weise ein. Dass er aber 58 Solostücke für das Instrument geschrieben hat, war bis zum Jahr 2023 völlig unbekannt. Damals kaufte Michael Lynn, Flötenprofessor am Oberlin College in Ohio, eine Sammlung mit anonymen französischer Musik. Erstaunt durfte der leidenschaftliche Forscher feststellen, dass sich darin auch die besagten Stücke von Marais verborgen. Mittlerweile wurden sie von Lynn ediert und von Lazarevitch mit seinen „Musiciens de Saint-Julien“ eingespielt. Dabei gestand der Flötist: „Dieses Neuland erschloss sich mir nicht sofort, sondern erst nach einer intensiven Auseinandersetzung. Faszinierend ist, dass diese Stücke von Marais völlig anders sind als alles, was man bisher aus dem Flötenrepertoire kannte; schließlich war die Flöte zu jener Zeit, um 1700, noch ein sehr neues Instrument.“

Heute Abend hat unser Publikum das Privileg, diese Stücke im Planetensaal von Schloss Eggenberg zu hören – in der authentischen Atmosphäre eines „Grand Salon“ aus dem 17. Jahrhundert. Denn natürlich waren sie ursprünglich für die „Musiciens de la Chambre du Roi“ in Versailles

bestimmt. Der Flötist Michel de la Barre, der Gambist Marais und der Lautenist Léonard Ithier spielten sie in den prunkvollen Gemächern Ludwigs XIV. – gleichsam als melancholische Musik zur Abenddämmerung des alternden „Sonnenkönigs“. Es ist gut möglich, dass es gerade die Verpflichtung des Flötenvirtuosen de la Barre im Jahr 1703 war, die Marais zu diesen Stücken inspirierte. Gemeinsam mit ihm und Ithier hatte Marais die anspruchsvolle Aufgabe, den König von den Sorgen des Spanischen Erbfolgekrieges abzulenken. Etwas von der Melancholie dieser späten Jahre liegt über der Flötensuite in e-Moll, die das Programm eröffnet. Darauf folgen berühmte Gamenstücke wie „Caprice ou sonate“ aus dem 4. Buch von Marais oder „Les voix humaines“, die Nachahmung menschlicher Stimmen aus dem 2. Buch. Der Gamenversion stellen die Musiker die ebenso reizvolle Flötenfassung dieses Stückes gegenüber. Eine klagende „Plainte“ und die Imitation einer Gitarre sorgen für pittoreske Intermezzi zwischen einer a-Moll-Suite für den französischen Dudelsack (Musette) und einer weiteren Flötensuite in g-Moll. Eine Polonoise dient als rustikales Finale.

Josef Beheimb



Die Interpret:innen

Les Musiciens de Saint-Julien

Les Musiciens de Saint-Julien, gegründet von François Lazarevitch, entwickeln sich seit 2006 als Freigeister auf den Pfaden des Barock weiter und bringen mündliche und schriftliche Quellen in Einklang. Sie erwecken schlummernde Musiksammlungen – aber nicht nur diese – in einem zugleich gelehrten und intuitiven Ansatz zum Leben.

François Lazarevitch, Traversflöte, Blockflöte & Musette

François Lazarevitch gehört zu den markantesten Stimmen der Alten Musik in Frankreich. Mit Les Musiciens de Saint-Julien macht er an Musette und Flöte vergessene Klangwelten neu erlebbar. Seine Kunst verbindet historische Quellen mit Spontaneität, tänzerischem Puls

